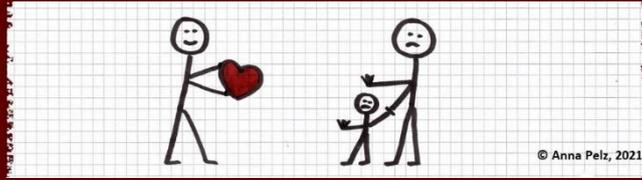


ELTERN-KIND-ENTFREMUNG (Parental Alienation)



© Anna Pelz, 2021

WAS IST ELTERN KIND-ENTFREMUNG?

- Eine Form der psychischen Kindesmisshandlung (EGMR 23641/17)
- Ausdruck der erzieherischen und emotionalen/psychischen Defizite bis hin zur Erziehungsunfähigkeit des entfremdenden Elternteils
- Instrumentalisierung („Benutzen“) des Kindes für die Zwecke des entfremdenden Elternteils
- Kompensationsstrategie des Elternteils für die vergangenen/gegenwärtigen Problematiken in der Herkunftsfamilie und im eigenen Leben
- Manipulationstechnik, um den Konflikt des Kindes mit dem anderen Elternteil zu schüren und seine spätere Ablehnung zu bewirken
- Eine Misshandlungsform mit möglichen schwerwiegenden Folgen für das Kind

MERKMALE ENTFREMDENDER ELTERN

(Mögliche Merkmale, einzeln oder mehrfach zutreffend)

- Natürlich wirkende, stets positive Selbstinszenierung
- Widersprüchliche verbale und nonverbale Botschaften
- Konfabulation (Erfindung eigener Wunschrealitäten)
- Auffälligkeiten in der Mimik und der Körpersprache bei Konfrontation mit „unbequemen“ Themen
- Auffällige Betonungen, dass man alles tue, um den Kontakt zum anderen Elternteil zu fördern/pflegen
- Auffällige Betonungen, dass das Kind von selbst keinen Kontakt wolle und man es dazu nicht zwingen wolle/könne/dürfe
- Identitätsverschmelzung, überdurchschnittlich häufige Verwendung von „wir“ für sich selbst und das Kind
- Stetige Hervorhebung des eigenen guten Umfeldes
- Verbergen oder Bagatellisieren der Problematiken in der Herkunftsfamilie
- „Ja, aber...“ oder Ablehnung neuer Ansätze und Lösungsvorschläge, stets mit „plausibler“ Erklärung
- Opferrolle oder gespielte Tapferkeit
- Versuche der Koalitionsbildung mit dem Gesprächspartner/-partnerin

ANZEICHEN BEIM KIND

(Mögliche Anzeichen, einzeln oder mehrfach zutreffend)

- Hass und Abwertung eines Elternteils
- Plötzliche Kontaktverweigerung
- Fehlen der üblichen Ambivalenz gegenüber dem entfremdeten Elternteil
- Kind betont, dass die Ablehnung seine eigene Entscheidung war
- Reflexartige Partei ergreifung für den bevorzugten Elternteil
- Fehlen von Schuldgefühlen für die Ablehnung
- Erwachsener Sprachgebrauch, vom bevorzugten Elternteil geborgte Redewendungen
- Abwertung des Umfelds des abgelehnten Elternteils

(SPÄT-) FOLGEN FÜR DAS KIND

(Mögliche Folgen, einzeln oder mehrfach zutreffend)

- Verhaltensauffälligkeiten
- Störungen der Selbstwahrnehmung
- Depressionen bis hin zum Suizid
- Angststörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Drogen- und Alkoholmissbrauch
- Bindungsstörungen
- Psychosomatische Beschwerden
- Essstörungen
- Zwangsstörungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Musterwiederholung in der eigenen Beziehung

EINSTIEGSLITERATUR:

- W. Boch-Galhau (2012): Eltern-Kind-Entfremdung. Eine ernstzunehmende Form der psychischen Kindesmisshandlung.
G. Hövel (2003): Liebe Mama, böser Papa. Eltern-Kind-Entfremdung nach Trennung und Scheidung: Das PAS-Syndrom.
H. Dettenborn (2017): Kindeswohl und Kindeswille. Psychologische und rechtliche Aspekte.
R. A. Gardner (2002): Das elterliche Entfremdungssyndrom (Parental Alienation Syndrome, PAS): Anregungen für gerichtliche Sorge- und Umgangsregelungen; eine empirische Untersuchung.

© www.anna-pelz.de (2021) | Elterncoaching und Beratung für Fachkräfte. Schwerpunkt: Eltern-Kind-Entfremdung

Das Blatt dient als Erstinformation und Übersicht. Es bildet lediglich eine Auswahl möglicher Symptome und Szenarien. Es ersetzt keine fachliche oder selbständige Weiterbildung in diesem Bereich, ersetzt keine ärztliche, psychologische oder juristische Beratung und stellt diese nicht dar.

Stand: 25.05.2021